

Holzsäulen; gleichzeitig wurden rechts und links vom Turm Treppenhäuser für die Emporen angebaut (im Grundriß gestrichelt angedeutet).

Bis zur Wölbung leitete den Bau Jonas Kirschstein aus Bautzen, der auch der Baumeister der Hainewalder Kirche ist. Zu Ende führte ihn Johann Georg Förster aus Berggiefshübel, der vorher als Polier daran gearbeitet. Zimmermeister war Andreas Kühnel aus Zittau, Steinmetzmeister Martin Gühlich aus Waltersdorf (nach Aufzeichnungen des Pastors Chr. Elger von 1726). Die Baukosten betrugen 4214 Taler.

Ueber dem inneren Turmportal befindet sich eine auf den Bau bezügliche Inschrift, die ganz gleichartig mit der entsprechenden in Hainewalde und Niederoderwitz abgefaßt ist. Sie besagt, daß Otto Ludwig von Kanitz und Viktoria Tugendreich von Kanitz geb. von Kyau 1712 den 9. Mai den Grund zur Kirche gelegt haben und diese 1716 den 18. November von dem damaligen Pastor Christoph Elger eingeweiht wurde, sowie daß Samuel Friedrich von Kanitz und dessen Gemahlin Frau Christiane Tugendreich von Kanitz geb. von Kyau 1724 den 23. September „den Alten Turm abbrechen und nach gewünschter Aufführung des Neuen den 3. October selbige Jahres von gedachten

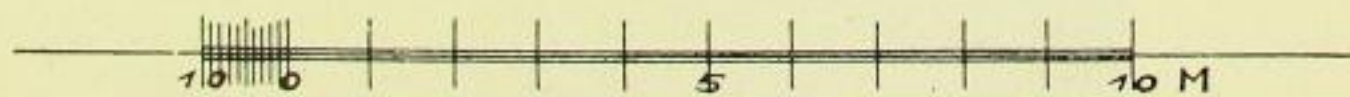
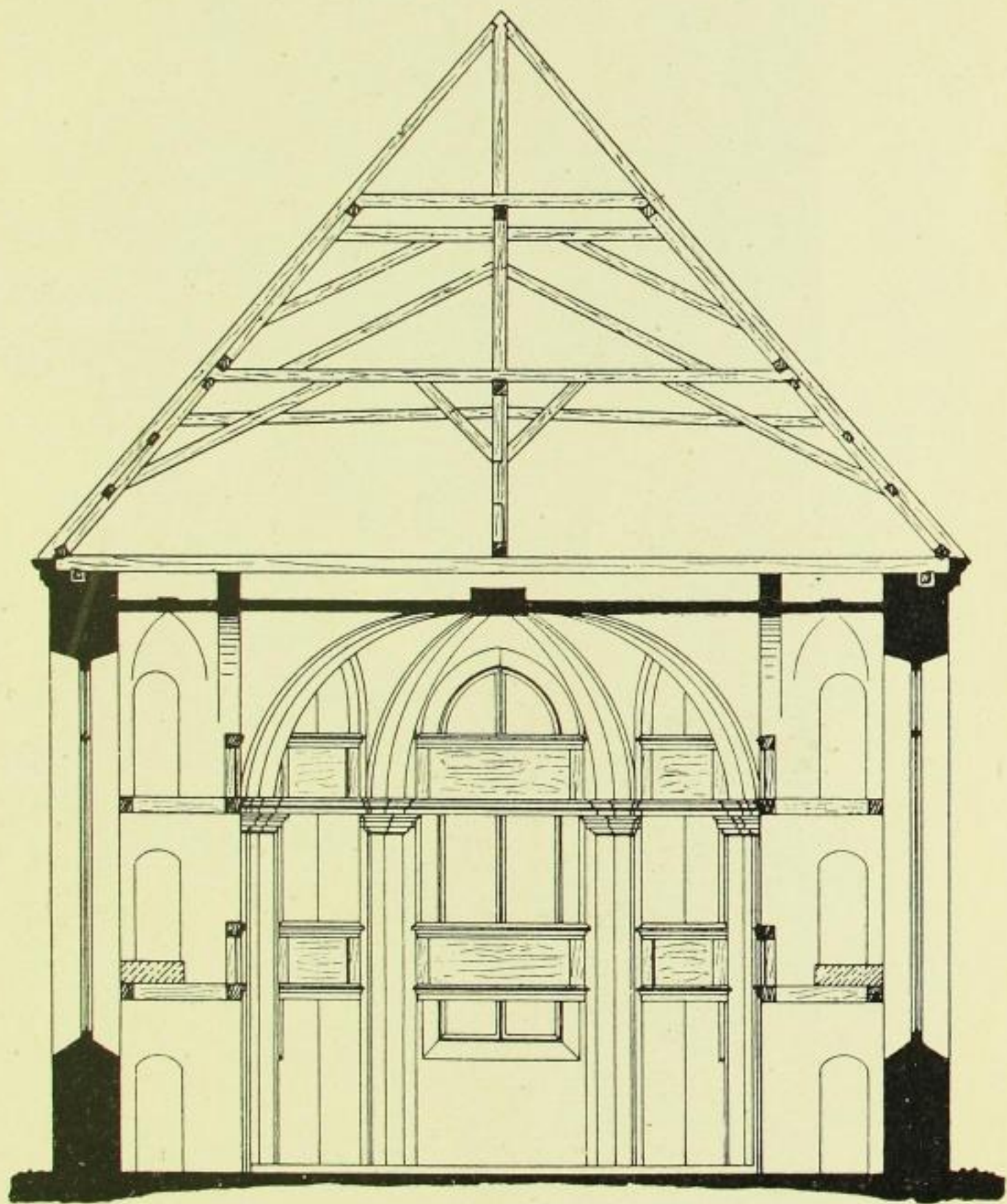


Fig. 219. Spitzkunnersdorf, Kirche.

Pastore eine Danck-Predgt haben halten lassen. — Gott soll allein die Ehre seyn“.

Ueber der Inschrifttafel die Kanitz- und Kyauschen Wappen.

In den Schlußsteinen der beiden äußeren Portale:

Der HERR behüte deinen Ein- und Ausgang.

Ueber dem Eingange zur Sakristei:

1716 ward der Bau dieser Kirche vollendet; 1818 wurde sie unter dem Pastorate des Mag. Chr. Fr. Seiler gemalt. 1890 wurde gelegentlich der Aufstellung der neuen Orgel das Innere der Kirche, insbesondere Altar und Kanzel, wiederum erneuert.

Altar, Kanzel und Herrschaftsempore aus der Zeit des Kirchenbaues, 1890 ausgebessert und neu übermalt. Die übrige Kircheneinrichtung des 18. Jahrhunderts hat sich nicht mehr erhalten.